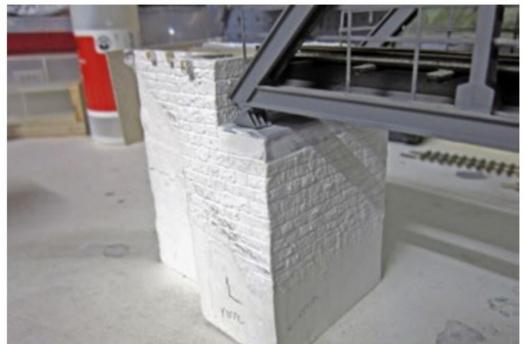




Das Einritzen der Mauerfugen von Hand ist bei dieser Brückenart glücklicherweise mit absehbarem Aufwand zu bewerkstelligen!



Bevor es an die Farbgebung geht, wird sinnvollerweise geprüft, ob wirklich alles perfekt passt.



Nun wird die genaue Lage der Brücke ermittelt; dazu wird sie auf das Segment gestellt.



Mit Fliegengitter, Überzug aus Gipsbinden und Gips, wird der Landschaftsuntergrund vorbereitet.



Flussbettung und Untergrund haben die Farbbehandlung erhalten, die Begrünung kann starten.

Auf den Zusammenbau der Messingbrücke werde ich in diesem Bericht nicht eingehen, weil dies erstens den Rahmen sprengen würde und zweitens in der LOKI verschiedentlich über das Löten von Messingbausätzen berichtet wurde und wird.

Jetzt ist die Hauptattraktion des neuen Segments bereits recht weit gediehen und eine erste Probestellung kann erfolgen. Da das neue Segment (noch) keine existenten Nachbarsegmente hat, war ich bezüglich Gleisverlauf recht frei. Leicht schräg zur Segmentvorderseite lockert die neue Szene gemäß meiner Vorstellung von diesem Anlagenteil etwas auf.

Landschaft entsteht

Nachdem die Lage des Gleisverlaufs bestimmt ist, konnte ich mit dem Landschaftsbau beginnen. Die Konturen gestalte ich mit zugeschnittenen Pappelspannholzplatten, auf welche Fliegengitter getackert wird.

Mit Gipsbinden entsteht nun die zweite Schicht der Landschaftshaut. Damit eine höhere Stabilität erreicht wird, verteile ich darauf später noch eine dünne Gipsschicht. Um der noch kargen Landschaft Halt zu geben, greife ich zu Farbe und Pinsel. Der Untergrund wird in einem Brauntönen bemalt und das Verwenden von helleren als auch und dunkleren Nuancen lässt das Ganze lebendiger wirken.

Normale Acrylfarbe kommt für den Fluss zum Einsatz: gegen die Flussmitte wird ein dunklerer Farbton gewählt, um Tiefe anzuzeigen. Steine werden aufgeklebt, zur Böschung hin auch kleines Geröll. Dabei ist es sehr wichtig, dass die mitten im Fluss liegenden Steine etwas abgedunkelt oder ebenfalls mit dem Farbton des Flusses bemalt werden. Ansonsten stechen diese später nach dem Einbringen des Giessharzes zu sehr heraus und die Tiefenwirkung ginge so beinahe gänzlich verloren.

Bevor das Giessharz aufgefüllt wird, bringe ich die Gräser auf. Hier verwende ich einen Elektrostaten. Damit gelingen wunderbare Ergebnisse! Mit herkömmlichem Weißseim werden die Grasfasern aufgebracht. Dabei ist es am einfachsten, sich an einem Vorbildfoto zu orientieren. Manchmal werden mehrere Schichten übereinander geklebt, um verschiedene Farbtöne oder höhere Gräser anzudeuten.

Mit einer Pinzette bringe ich diverse kleine konservierte Farne und Unkräuter auf. Der ganze elektrostatische Begräsvorgang wurde schon verschiedentlich in der LOKI beschrieben.

Ist die Begrünung zur eigenen Zufriedenheit abgeschlossen, kommt der spannende Moment, wo das Giessharz aufgebracht wird. Spannend schon deshalb, ob vorgängig wirklich alles sauber abgedichtet ist. Das Harz findet gemeinerweise seinen Weg durch jede noch so kleinste Ritze...